

Ann-Kristin Fondermann Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein **Tito Schade** Absolvent der NORDAKADEMIE – Hochschule der Wirtschaft
Prof. Dr. Christof Ipsen Professor und Studiengangsleiter an der NORDAKADEMIE – Hochschule der Wirtschaft

VOM KLASSEN- ZIMMER INS MINISTERIUM



Den Lehrerberuf neu denken

Die „Messe der Möglichkeiten“ macht die vielfältigen Karrierewege im Bildungssektor sichtbar und zeigt auf, dass der Lehrerberuf keineswegs so starr und begrenzt ist, wie oft angenommen wird. Die Zielgruppe ist bewusst breit gefächert – von Lehramtsstudierenden und Referendar:innen bis hin zu erfahrenen Lehrkräften, die neue Perspektiven suchen.

Der Lehrerberuf bietet weitaus mehr Karrieremöglichkeiten, als vielen bewusst ist. Um diese verborgenen Chancen sichtbar zu machen und den Lehrerberuf als dynamische Karriereoption zu präsentieren, hatte das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) am 8. März 2025 erstmals die Messe „Lehrberuf Plus: Chancen und Perspektiven für Lehrkräfte“ in den Holstenhallen Neumünster veranstaltet.

„Viele junge Menschen haben eine sehr eingeschränkte Vorstellung vom Lehrerberuf“, erklärte Dr. Kerstin Tschekan vom IQSH. „Sie sehen oft nur das Klassenzimmer und übersehen die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten, die dieser Beruf bietet.“ Diese verengte Wahrnehmung führt häufig dazu, dass talentierte Nachwuchskräfte den Lehrerberuf gar nicht erst in Betracht ziehen oder später nach vermeintlich dynamischeren Alternativen suchen.

DIE MESSE DER MÖGLICHKEITEN

Die Planung der Messe begann im Oktober 2024. Ein Team aus Studierenden der NORDAKADEMIE entwickelte in Zusammenarbeit mit dem IQSH ein Messekonzept, das traditionelle Elemente mit modernen Ansätzen verband. „Uns war von Anfang an wichtig, dass die Messe nicht wie eine typische Jobmesse wirkt“, betonte Ann-Kristin Fondermann vom Organisationsteam. „Wir wollten eine Atmosphäre schaffen, die zum Erkunden und zum

Gespräch einlädt.“ Dies spiegelte sich auch in der räumlichen Gestaltung wider: Anstelle standardisierter Messestände gab es offene Bereiche mit flexiblen Schallschutzwänden und einladenden Gesprächsecken.

Auf der Messe präsentierten sich 14 ausgewählte Aussteller aus dem gesamten Bildungssektor. Das Spektrum reichte von Ministerien und Schulaufsichtsbehörden über Universitäten bis hin zu Landesinstituten und Fachberatungen. Jeder Aussteller präsentierte sich mit einem standardisierten Steckbrief, der einen schnellen Überblick über Anforderungen und Möglichkeiten bot. „Die Corporate Identity war uns sehr wichtig“, erläuterte Lorenz Milke aus dem Organisationsteam. „Wir wollten, dass sich die Besucher auf die Inhalte konzentrieren können und nicht durch unterschiedliche Präsentationsformen abgelenkt werden.“ Die Steckbriefe wurden auch in einem digitalen Booklet zusammengefasst und den Besuchern zur Verfügung gestellt.

DIGITALE INNOVATION TRIFFT PERSÖNLICHE BERATUNG

Ein Herzstück der Messe waren die moderierten Gesprächszirkel. In kleinen Gruppen hatten Interessierte die Möglichkeit, direkt mit erfahrenen Fachleuten ins Gespräch zu kommen und ihre individuellen Fragen zu diskutieren. So war auch die Schulaufsicht mit eigenen Gesprächstischen vertreten, an denen konkrete Karrierewege und Anforderungen besprochen werden können. Diese direk-

ten Kontaktmöglichkeiten erwiesen sich als besonders wertvoll für Teilnehmer:innen, die sich bereits konkret mit bestimmten Karriereoptionen beschäftigen.

Die Messe verband traditionelle Elemente mit digitalen Innovationen. Die Anmeldung

erfolgte unkompliziert per QR-Code, der auf allen Werbematerialien zu finden war. Das digitale Besuchermanagement ermöglichte darauf basierend eine optimale Planung und Steuerung der erwarteten 500 Besucher. Für die Evaluation wurden sowohl quantitati-

ve als auch qualitative Methoden eingesetzt. „Wir führen während der Messe qualitative Interviews durch“, erklärte David Budelmann vom Evaluationsteam. „Diese Erkenntnisse helfen uns, die Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmer noch besser zu verstehen und künftige Veranstaltungen darauf abzustimmen.“ Neben den Ausstellerständen und Gesprächszirkeln bot die Messe ein umfangreiches Rahmenprogramm. Eine große Pressewand sowie ein Monitor im Foyer informierten über aktuelle Höhepunkte und das Tagesprogramm.

NACHHALTIGE PERSPEKTIVE

Die „Messe der Möglichkeiten“ war von vornherein als nachhaltige Initiative konzipiert. „Wir dokumentieren den gesamten Planungs- und Durchführungsprozess sehr sorgfältig“, erklärte Robert Dettlaff vom Projektteam. „Unser Ziel ist es, die Messe als regelmäßige Veranstaltung zu etablieren, die alle zwei Jahre stattfindet.“

